

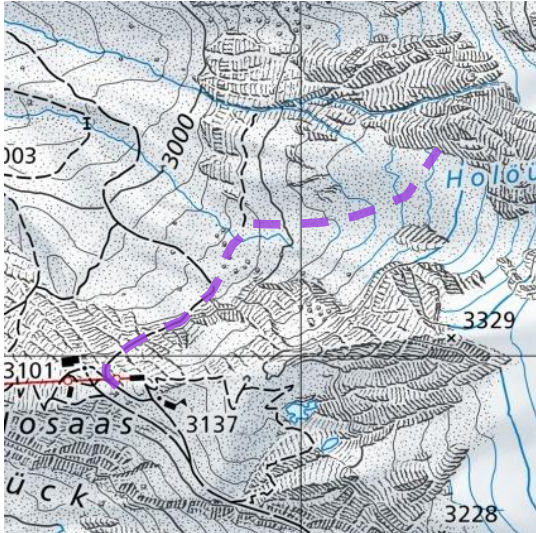


## Routenbeschreibung

Dies ist ein anspruchsvoller, attraktiver klassischer Anstieg. Der Fels ist jedoch teilweise brüchig.

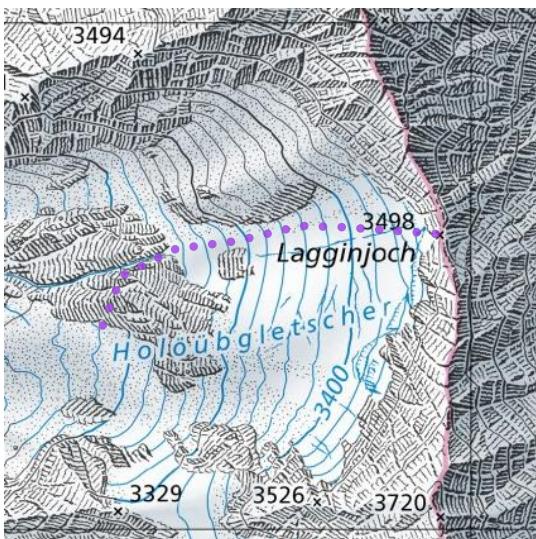
Von Hohsaas steigt man ins Lagginjoch und über den N-Grat zum Gipfel.

Man kann diese Tour auch bei der Weissmieshütte beginnen.



### Hohsaas - Hohlaubgletscher

Von Hohsaas (ca. 3140 m, Berghütte, Seilbahn) quert man zuerst leicht absteigend die plattige N-Flanke des Geissrücks. Danach gelangt in eine weniger geneigte Geröllsenke, in welche von rechts (E) der Hohlaubgletscher mündet.

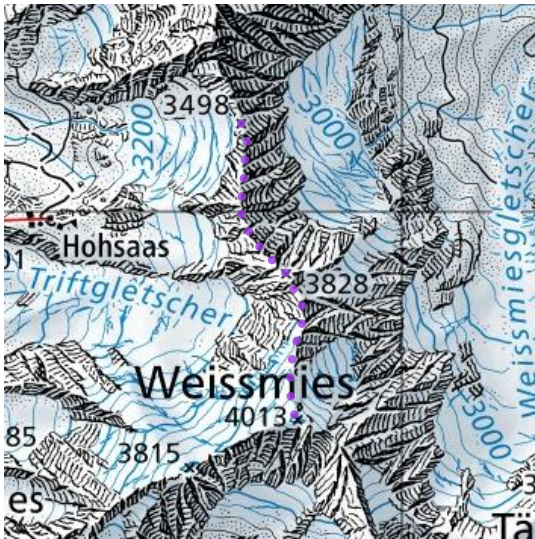


### Hohlaubgletscher - Lagginjoch

Man steigt auf den Hohlaubgletscher, folgt der Gletschermulde in E-Richtung aufwärts, überschreitet zwei Spaltenzonen und dreht dann auf ca. 3400 m in Richtung Lagginjoch ab. Am Fuss des Jochs steigt man zuerst über den Bergschrund und den Firn nach links in die Felsen. Danach erreicht man das Lagginjoch (3499 m) über ein nach rechts führendes Schuttband, 1 1/2 Std.

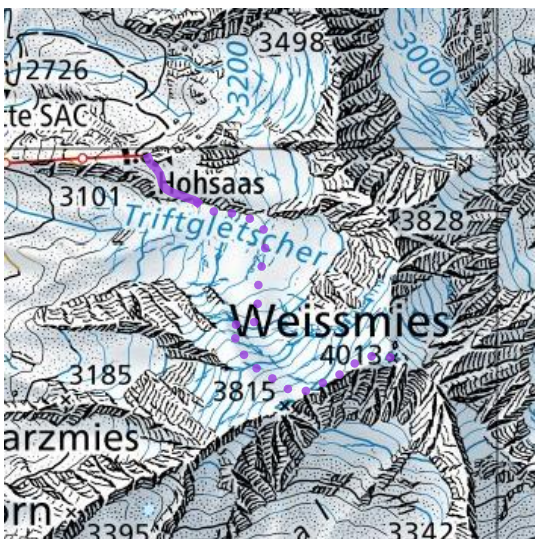
### Lagginjoch - Weissmies

Vom Lagginjoch wendet man sich nach rechts (S). Der Grat bildet zuerst eine Reihe von Zähnen, die auf der Saaser Seite plattig sind und auf der E-Seite überhängen. Man bleibt möglichst in Gratnähe auf den Platten. Von einem Zahn, der rechts nicht umgangen werden kann, steigt man nach E auf ein Band ab und quert zurück auf den Grat. Auf halber Distanz zu P. 3722 wird der Grat steiler und bildet einen ersten Aufschwung, der über die Grosse Platte\* auf der W-Seite erklettert wird (4a, H und Eisenstifte; jemand, vermutlich kein Alpinist, hat hier mit einem Vorschlaghammer einige Tritte vergrössert und so die



Kletterei entwertet). Der Grat bildet im Folgenden einige Verschneidungen und brüchige Platten mit einer schmalen Schutthalde links davon. Man hält sich möglichst rechts in den Platten und erreicht das flache Gratstück, welches zu P. 3722 führt, 2 1/4 Std. Das nun folgende Gratstück ist leider auch brüchig. Die kleinen Türme werden alle links (E) knapp unterhalb des Grates umgangen. Der Grat dreht nun nach SE und fällt wieder in eine Senke ab. Man folgt nun dem aus leichten Felsen und Platten bestehenden Grat bis zu einem Gendarmen, bei dem man vielleicht erst oben bemerkt, dass er nach SE überhängt. Man steigt etwas zurück und umgeht den Gendarmen links absteigend. Nun wird der Grat wieder interessanter und bildet zahlreiche kleine Türme (H), welche alle überklettert werden, inklusive des so genannten Ross (3, zwei Bh). Von P. 3830 an wird der Grat wieder flacher und leichter. Man gelangt in die letzte Lücke vor Beginn des Firngrates. Einige Felsen führen an den Firngrat. Dieser ist etwa 500 m lang und wenig geneigt. So erreicht man leicht den Gipfel des Weissmies (4017 m), 2 1/4 Std.

\*= nicht auf LK vermerkt.



### Abstieg

Abstieg: über die NW-Seite nach Hohsaas (siehe Referenz) oder über den Südost-Grat zur Almagellerhütte.



## Von der Almagellerhütte SAC über den SSE-Grat

Weissmies 4'017.0 m. ü. M

**Ausgangspunkt** Almagellerhütte SAC

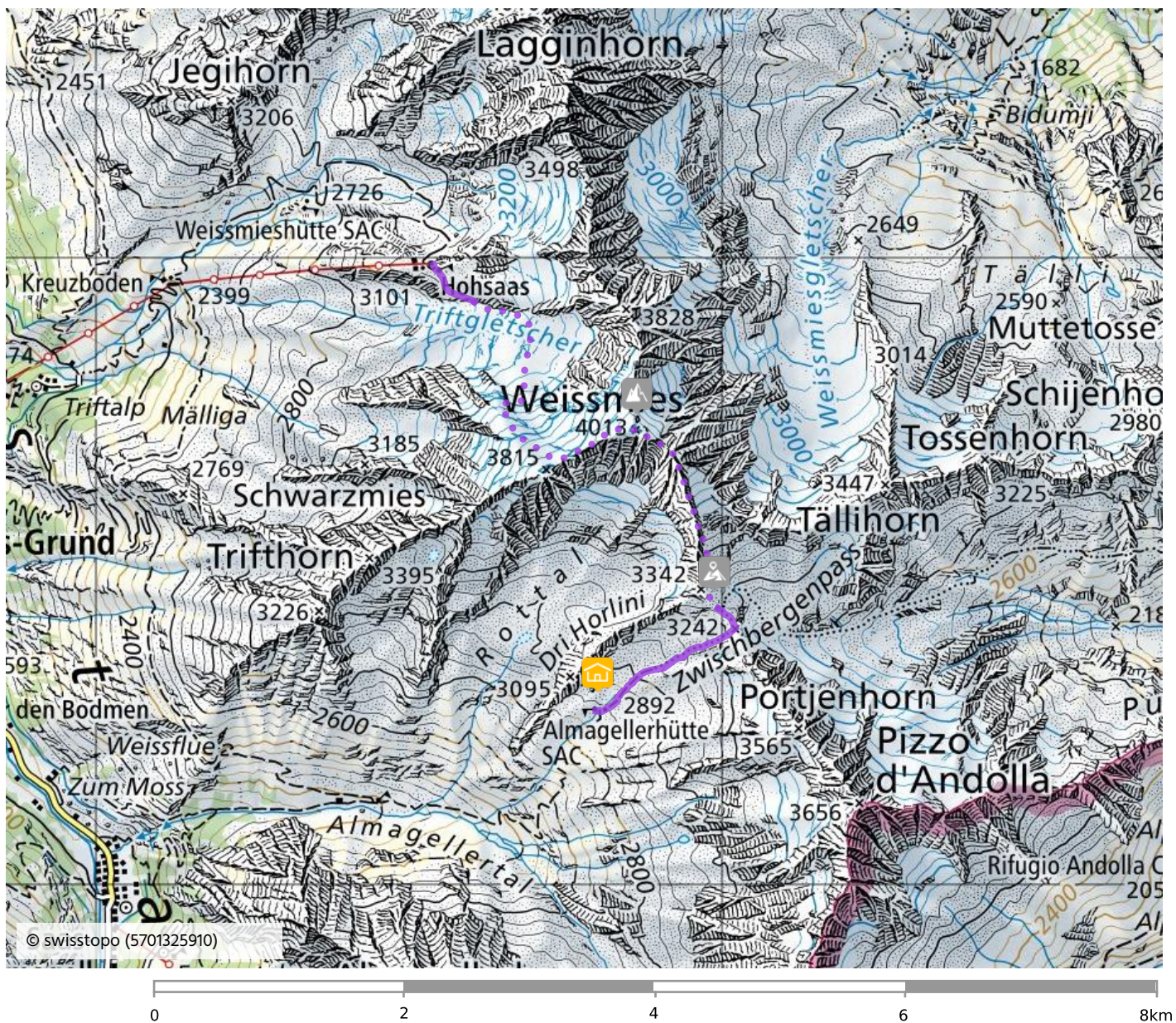
**Endpunkt**

**Disziplin** Hochtouren

**Schwierigkeit** WS+, 2a

**Aufstieg** 4:30 h, 1138 Hm

**Abstieg** 15 Hm

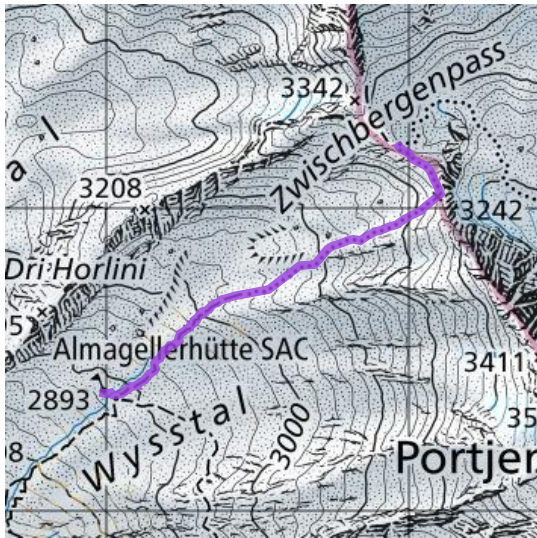


Das Begehen von Routen in alpinem Gelände stellt hohe Anforderungen und erfolgt auf eigene Verantwortung. Der Schweizer Alpen-Club SAC übernimmt keinerlei Gewähr für die bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche jeglicher Art sind ausgeschlossen.



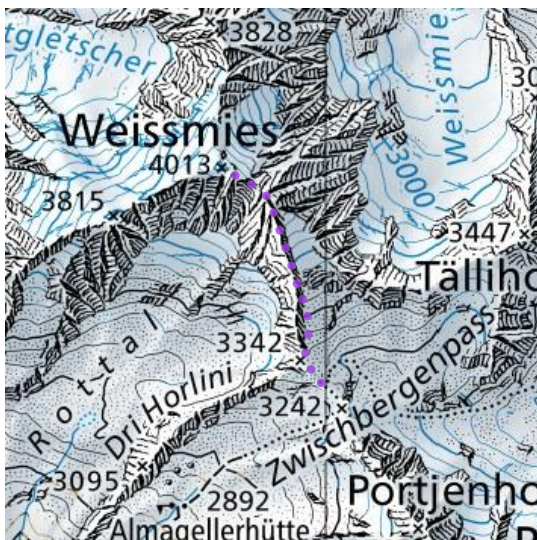
## Routenbeschreibung

Dies ist die Normalroute von der Almagellerhütte, der schöne Beginn einer klassischen Überschreitung.



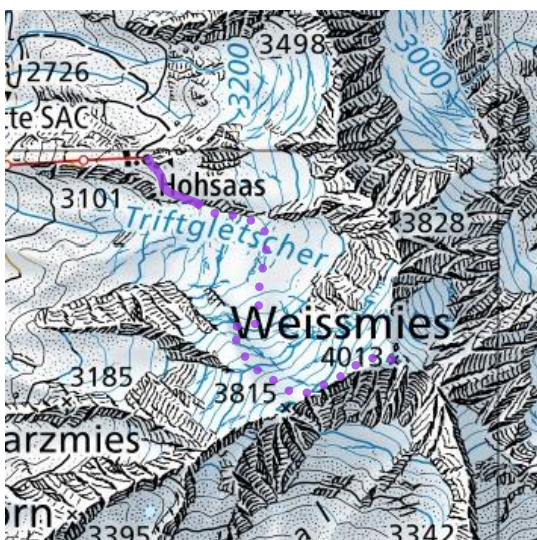
### Almagellerhütte - Zwischbergenpass

Von der Almagellerhütte (2892 m) geht man über den Bach und gleich darauf links (NE) hinauf. Der Weg führt durch saftige Weiden, dann plötzlich kahle, erdige und felsige Mulden. Der Weg führt geradeaus auf Moränenschutt in den S-Sattel (3242 m). Dort steigt man auf dem Passkamm über Geröll und Blöcke zum N-Sattel (3270 m), 1¼ Std.



### Zwischbergenpass - Weissmies

Von hier geht man rechts (E) des Geröllbuckels (3341 m) vorbei und gelangt über Firfelder oder Geröll bis an den Beginn eines grossen dreieckigen Schneefeldes (ca. 3500 m). Im Frühsommer benützt man dieses Schneefeld um hochzusteigen, und quert dann zum SSE-Grat. Später, wenn statt Schnee oder Firn hartes Eis auftritt, packt man den Grat tiefer unten an, oder steigt über den SSE-Grat hoch. Dieser Blockgrat mit einigen kleinen steileren Absätzen bietet leichte Kletterei (2a). Bei ca. 3900 m führt ein kurzer, schmaler, manchmal verwehteter Schneegrat zum Gipfel (4017 m), 3¼ Std.



### Abstieg

Abstieg über die Aufstiegsroute oder über die Westnordwest-Flanke nach Hohnsaas.